Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 42 (1938-1939)

Heft: 16

Artikel: Kantate: bei Eröffnung einer schweizerischen Landesausstellung in

Zürich 1883

Autor: Keller, Gottfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XLII. Jahrgang

Bürich, 15. Mai 1939

Beft 16

Rantate

bei Eröffnung einer schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883

Die Schifflein ruhn, und schimmernd ausgebreitet Erfreut das Auge der Gewebe Schwall; Der Hammer schweigt, doch mit dem Lichte streitet In tausend Formen das Metall. Aus tausend Stoffen hat Gestalt gewonnen, Was Not und Lust der Welt ersonnen; Mit heilgem Ernst, mit heiterm Tand Umdrängt uns das Gebild der Hand.

Es will sich zeigen Wehr und Lehre, Und er, der mit der Scholle ringt, Der Mann im Rampf um Brot und Ehre Des Feldes Frucht zum Feste bringt.

Alle Kräfte, die da schliefen, Jeden Fleiß, der schaffend wacht Auf den Höhen, in den Tiefen, Sehen wir zu Tag gebracht.

Und ein ganzes Volk will tagen, Rind und Jüngling, Mann und Frau Bringen hoffend hergetragen Ihrer Hände Werk zur Schau. Große Städte, Nationen Eifern lang schon im Verein; Aber wo wir Kleinsten wohnen, Darf die Müh' nicht kleiner sein!

Gleich stürmender Wolken geschlossenen Scharen, So reihn sich die Völker und drängen voran; Da gilt es zu stehn und sich regend zu wahren: Wer rastet, geht unter im Staube der Bahn! In steter Bewegung ernährt sich die Krast, Die Ruh' liegt im Herzen dem Manne, der schafft!

Arbeit ist das wärmste Hemde, Frischer Quell im Wüstensand, Stab und Zelt in weiter Fremde Und das beste Heimatland!

Vaterland! ja du mußt siegen, Aller Welt an Ehren gleich! Laß die Spreu von dannen sliegen — Nur durch Arbeit wirst du reich!

Gottfried Reller.